

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 56 (1952-1953)
Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Mutter! Mutter!» sonst kam kein Wort über seine Lippen.

Die Mutter hörte im Schrei ihres Kindes den Schreck, die Warnung; sie drehte den Kopf nach links, nach rechts, und in der Ferne erblickte sie den rasend schnell herankommenden Zug. Der Schreck fuhr ihr durch die Glieder, lähmte sie. Sie stak im Schnee, mitten auf dem Geleise!

«Mutter! Mutter!»

Die Rufe baten, baten.

Sie raffte sich auf, machte einen grossen Schritt und fiel noch tiefer in das nasse Weiss. Sie sah keinen Ausweg, kein Entschlüpfen. Vor ihren Augen schillerte alles. Ihre Sinne begriffen: Es war aus, sie war verloren. «Mutter! Mutter!», hörte sie bitten und schloss die Augen. Ein kräftiger Ruck, ein greller Schmerz in den Augen, der Schnee fegte weg in einem heftigen Windstoss, Getöse, Weinen, lautes, herzerbrechendes Weinen — Beppi kauerte neben der Mutter am Boden; er konnte es noch nicht fassen, sie unversehrt

neben sich zu sehen, und weinte unaufhörlich vor sich hin. Die kräftigen Arme des Bahnhofvorstandes hatten seine Mutter im letzten Augenblick vor dem heranrasenden Tod gerettet.

Nun hielt der Schnellzug. Die Mutter stand langsam auf, bleich wie Wachs. Sie sammelte mit Hilfe der herumstehenden Menschen ihre Handtasche und die Koffer. Dann stieg sie wortlos in den Zug. Ein starkes Zittern ihrer Knie verriet allein die innere Erregung. Grossmutter und Beppi folgten ihr in das Abteil. Die Frauen sanken kraftlos auf die angebotenen Plätze; Beppi konnte keine Ruhe finden.

«Mutter! Mutter!» schluchzte er, an ihre Schulter gelehnt. Die Mutter nahm ihn in ihre Arme, drückte sanft seinen zitternden Körper an den ihren und versuchte ihn liebend zu beschwichtigen. Sie wusste genau, ihm verdankte sie ihr Leben, ihm, dem sonst so lustigen Buben. Sein Weinen und Flehen würde sie nie vergessen.

Yvette Turner

Schneefall

Erste scheue Flocken flimmern
Durch das kalte Dämmergrau.
Morgen schon wird alles schimmern
Unter schleierlosem Blau.

Mag es lautlos nachklang schneien,
Bis die letzte Spur verweht,
All die Sträucher weiss sich reihen,
Und der Wald verzaubert steht.

Halb im Wachen, halb im Träumen
Schauen wir die Wunderwelt,
Wie es schimmert und aus Bäumen
Lauter Sternensilber fällt.

K. Kuprecht